

AGENDA

HEUTE MITTWOCH

ST. GALLEN

Wochenmarkt, 8.00–18.30, Marktplatz
Kinderkleider-Börse, 9.00–11.00/13.30–15.00, Foyer Haldenkirche
Mitreden im Bahnhof Nord, Gestaltungsideen entwickeln, 11.30–18.30, Velostation
Von Kaviar und anderen Fischeiern, mit Michael Naef, 12.15–13.00, Naturmuseum
Sommerkleiderbörse, 13.30–15.30, Pfarreiheim Rotmonten
Bridge-Nachmittag, 14.00–17.00, Kurhaus Oberwaid
Geschichtenzeit von drei bis sechs Jahren, 14.15–14.45/15.00–15.30, Stadtbibliothek Katharinen
Mutig sein! Stück ab fünf Jahren, 14.30, Figurentheater
Kinderhütendienst, 14.30–17.00, Frauenzentrale, Hinterlauben 6
Master in Sozialer Arbeit, Feierabendgespräch mit Sibille Hartmann, 17.00–18.00, FHS, Rosenbergstrasse 59
Was ist die Maturität heute wert? mit Marc König, Lukas Gschwend und Martin Annen, 17.30, Textilmuseum
Wandel der Kriegsführung 1914 bis 1918 mit Rudolf Jaun, 18.15, Historisches und Völkerkundemuseum
Regierungsratswahl – zweiter Wahlgang, Tagblatt-Podium mit Kandidierenden, 19.15, Olma-Halle 9.2, Raum D
Gift – eine Ehegeschichte, 20.00, Theater Parfin de siècle, Mühlensteg 3
Der Butler war's mit St. Galler Bühne, 20.00, Kellerbühne
Bullaugenkonzert # 58: ABU, alternativer Pop, 21.00, Grabenhalle
Willis Earl Beal, Soul, 21.00, Palace

MORGEN DONNERSTAG

ST. GALLEN

Mitreden im Bahnhof Nord, Gestaltungsideen entwickeln, 11.30–18.30, Velostation
Handstickmaschine in Aktion, 12.00–17.00, Textilmuseum
Kunst-Häppchen, Führung durch die Ausstellung Nora Steiner/Anna Witt, 12.30, Kunsthalle
Unter der Linde, Quartiercafé mit Quartierpolizist, 14.30–17.00, WBZ Holzweid, Holzstrasse 15
Albanische Erzählstunde ab drei Jahren, 16.00–17.00, Stadtbibliothek Katharinen
Ungeltliche Rechtsauskunft, 17.00–18.30, Amtsnotariat, Davidstrasse 27
St. Galler Wirtschaftsgeschichte 14. bis 17. Jahrhundert mit Dorothee Guggenheimer und Stefan Sonderegger, 17.30, Forum St. Katharinen
En Camino, Vernissage, 18.00, Projektraum 4½
Dedications – Peter Liechti, mit Josef Felix Müller, 18.00, Kulturraum Regierungsgebäude
Social Media und Wortkunst mit Claudia Vamvas und Stephan Sigg, 18.00, Festsaal St. Katharinen
Die Rebellin mit Ursula Hauser, 19.00, Raum für Literatur
Politischer Aktivismus, Comic und Buchpräsentation mit Pius Frey, 19.00, Kunstraum Nextex
Bruckner/Mozart/de Maistre, Tonhallekonzert mit Sinfonieorchester, 19.30, Tonhalle
Der Butler war's mit St. Galler Bühne, 20.00, Kellerbühne
Null Sonne no point, Film und Konzert, 20.00, Kulturraum Regierungsgebäude
Sofareisen und mehr, Lesung mit Endo Anaconda, 20.00, Militärkantine
What kind of things is a land? mit Bonnie Honig, 20.15, Palace
Hallenbeiz mit DJ, 20.30, Grabenhalle
Jukebox, 1990er-Hits bis 2016, 22.00, Elephant-Club
FHS out of the mix, R'n'B/Hip-Hop/Mash Up/ House, 23.00, Trischli-Club

Die unermüdliche Rebellin

Aufgewachsen in Kilchberg, zog Ursula Hauser in die USA, nach Nicaragua, Costa Rica und Uruguay. Dort fand die Psychoanalytikerin Berufung in der Arbeit mit traumatisierten Menschen. Morgen ist sie in der Hauptpost zu Gast.

KATHRIN REIMANN

Ursula Hauser ist nicht nur eine Weltverbesserin, sie ist auch eine Weltenbummlerin. Trotzdem – St. Gallen kennt sie nicht. «Ich war während meiner Sek-Zeit mit der Schule einmal in der Stiftsbibliothek», sagt die 1946 geborene Hauser. Umso lustiger fände sie es, dass sie morgen auf Initiative der Frauenbibliothek in St. Gallen weile. Dieser Bezug passe hervorragend zu ihr.

Inspirierendes Leben

Grund für die Einladung der Frauenbibliothek ist ihr Buch «Die Rebellin – Ein Leben für Frieden und Gerechtigkeit». Dieses zeichnet das aussergewöhnliche und inspirierende Leben der Psychoanalytikerin auf. Die-

«Wer sein eigenes Trauma nicht überwindet, überträgt es.»

ses beginnt im zürcherischen Kilchberg, wo sie in einem kleinbürgerlichen Umfeld aufwächst. Ihr Vater ist der Gemeindeschreiber und Hauser besucht nach dem Schulabschluss das Lehrerseminar. Alles verläuft in geordneten Bahnen, bis sie mit 19 Jahren ungewollt schwanger wird. Nach einer traumatischen Abtreibung bricht sie aus ihrem engen Umfeld aus und reist nach Amerika. Dort toben Anti-Vietnam-Protteste und Bürgerrechtsbewegungen, die Hausers politisches Bewusstsein schärfen.

Studium an der Uni Zürich

Zurück in der Schweiz absolviert sie – nachdem sie ihr eigenes Trauma aufgearbeitet hat – ein Psychologiestudium an der Universität Zürich. Denn sie ist überzeugt: «Wer das eigene Trauma nicht überwindet, überträgt es auf andere.» Hauser spezialisiert sich auf das Psychodrama, eine Methode, die Theater und Therapie verbindet. Ausserdem engagiert sie sich in der 1968er-Bewegung und fällt dort durch ihre starken Worte und festen Meinungen auf. 1980 reist sie beruflich nach Nicaragua,



Bild: pd/Ursula Markus

Ursula Hauser führt ein ungewöhnliches Leben – ihr Antrieb ist der Glaube an eine gerechte Welt.

dort lernt sie den Revolutionär und ehemaligen Weggefährten Che Guevaras, Antonio Grieco kennen und lieben. 16 Jahre führen die beiden ein glückliches gemeinsames Leben und ein Restaurant in Costa Rica, ehe Grieco stirbt. Mit der Unterstützung verschiedener Nichtregierungs-

organisationen reist sie fortan in Krisengebiete auf der ganzen Welt, um Flüchtlingen, Kriegstraumatisierten und sozial Schwachen zu helfen. «Würde ich heute in der Schweiz leben, würde ich mich sofort für Flüchtlinge engagieren», sagt Hauser, die momentan – trotz der Kälte –

in der Schweiz bei ihrer Mutter weilt. «Ich würde probieren, den Menschen die von den Rechten geschürten Ängste zu nehmen und versuchen, das Mitgefühl für die Flüchtlinge und die Neugierde auf sie zu verstärken», sagt Hauser. Aber Hauser hat momentan mehrere Standbeine,

und die Schweiz ist nur eines davon. «Trotzdem fühle ich mich meiner Heimat sehr verbunden und beobachte die grossen Herausforderungen, denen das Land ausgesetzt ist.»

Vernetzung und Engagement

Hausers weitere Standbeine befinden sich in Costa Rica, ihrer zweiten Heimat, wie sie sagt. Dort ist sie drei Monate pro Jahr, arbeitet an Projekten und nimmt an ihr gewidmeten Kongressen teil, wie sie stolz erzählt. Ausserdem ist sie im Gazastreifen, in El Salvador, Kuba, Guatemala und Uruguay tätig, liefert den Menschen vor Ort Hilfe zur Selbsthilfe und versucht die Initiativen zu vernetzen.

Trotz ihrer bald 70 Jahre ist Hauser nicht zu bremsen. Sie

«Ich glaube an die gerechte Welt, aber es braucht viel Arbeit und Engagement.»

engagiert sich nicht nur in diversen Projekten, sondern kümmert sich um ihre Mutter, besucht Klassentreffen und Lesungen. Die Gründe für ihr ungebremstes Engagement sieht Hauser in ihrer Lebenseinstellung. «Diese ist ein Gemisch aus Realismus und Idealismus – was für andere aussergewöhnlich scheint, ist für mich normal.» Ausserdem hegt sie die Utopie einer gerechten Welt. «Diese Vorstellung ist durchaus realistisch. Allerdings ist der Weg dorthin schwierig.» Insbesondere angesichts des aktuellen Rechtsrutsches vieler Länder. «Um hier entgegenzuwirken, braucht es viel Arbeit und eine starke Bewegung.»

Gespräch und Lesung

Inspiration dafür könnte ein Besuch ihrer morgigen Lesung im Raum für Literatur in der Hauptpost sein. Dann liest Ursula Affolter ausgewählte Passagen aus Hausers Buch, während Regula Lüscher mit «der Rebellin» ein Gespräch führt.

Morgen Donnerstag, 19 Uhr, Lesung und Gespräch mit Ursula Hauser im Raum für Literatur, Hauptpost.

Altstadt als Strassenkunst-Bühne

Am Auffahrtswochenende findet auch dieses Jahr das Strassenkunst-Festival «Aufgetischt St. Gallen» statt. Insgesamt 35 Künstler – Musiker, Artisten oder Magier – treten an zwei Tagen in den Gassen der Altstadt auf.

Zum fünftenmal bilden die Gassen und Plätze der Altstadt am Auffahrtswochenende die Bühne für ein Strassenkunst-Festival: Am Freitag, 6. Mai, und am Samstag, 7. Mai, findet wieder das sogenannte Buskers-Festival «Aufgetischt St. Gallen» statt. Dieses wurde 2012 im Rahmen des Gallusjubiläums erstmals durchgeführt und lockt seither jährlich Tausende von Zuschauern ins Stadtzentrum.

35 Künstler treten auf

Insgesamt 35 Einzelkünstler und Formationen treten an den beiden «Aufgetischt»-Tagen in der Altstadt auf. Dabei geben sie rund 200 Vorstellungen. Das Programm ist vielfältig: Die eine Hälfte der «Buskers» – so das englische Wort für Strassenkünstler – sind Musiker unterschiedlicher Genres, die andere Hälfte teilt sich auf in verschiedene Künste wie Comedy, Artis-

tik, Magie, Tanz oder Theater. Bei der Zusammenstellung des Programms hatten die Veranstalter die Qual der Wahl: Rund 400 Bewerbungen seien eingegangen, schreiben sie in einer Mitteilung. Das ist neuer Rekord.

Die Künstler, die am «Aufgetischt»-Festival auftreten, erhalten keine Gage. Diese entrichtet das Publikum im Form von Hutgeld, mit dem die Künstler auch ihren Lebensunterhalt bestreiten. Die Veranstalter überneh-

men die Kosten für Anreise, Unterkunft und Verpflegung.

Freiwilligen Eintritt entrichten

Ab Mitte April gibt es Festival-Armband zu kaufen. Es kostet zehn Franken und gilt gemäss den Veranstaltern als «freiwilliger Eintritt». Die Einnahmen aus dem Verkauf helfen mit, die Grundkosten des Festivals wie Werbung, Verpflegung, Unterkunft, Technik oder Infrastruktur zu decken. Beim Kauf des Festival-Armbands gibt es auch das Programmheft mit allen Details zu den auftretenden Künstlern, den Auftrittszeiten und -orten sowie vielen weiteren Informationen. Wer sich die Wartezeit verkürzen oder einen Vorgesmack auf die Darbietungen bekommen möchte, findet auf der Homepage Impressionen aller Künstler. (pd/dag)

www.aufgetischt.sg



Bild: Michel Canonica

«Aufgetischt» lockte auch 2015 Tausende Besucher in die Altstadt.

Army-Liq-Shop feiert Einjähriges

Vor über einem Jahr hat der Army-Liq-Shop im Zeughaus St. Gallen wieder geöffnet. Von heute bis Samstag feiert er nun sein einjähriges Bestehen mit diversen Spezialangeboten. Neben Sonderrabatten und einem Glücksrad gibt's am Samstag zu jedem Einkauf ab 15 Franken ein Paar Wienerli mit Brot. (pd/vre)

www.armyliqshop.ch

UNIVERSITÄT

HEUTE MITTWOCH

ST. GALLEN

Migration: Das Schutzgebot des Völkerrechts, Professor Oliver Diggelmann, 18.15, HSG 01-014
Musik: Die H-Moll-Messe – eine musikalische Spurensuche, Professor Rudolf Lutz, 18.15, HSG 02-001 (Aula)
Gesellschaft: Mobilität – in Zukunft elektrisch, Josef Brusa, 20.15, HSG 01-011